

17. Telefonkonferenz im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“

Mehrsprachigkeit wertschätzen und einbeziehen: Denkanstöße und Praxisanregungen für den Kita-Alltag

Prof. Dr. Tina Friederich

29.09.2020



Gefördert vom:



Vorstellung

Tina Friederich



- Professorin für Pädagogik, v.a. Kindheitspädagogik
- 11 Jahre am Deutschen Jugendinstitut e.V., v.a. im Projekt Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF), zuständig u.a. für die WW „Sprachliche Bildung“, „Zusammenarbeit mit Eltern“, „Inklusion – Behinderung“, „Inklusive Sprachliche Bildung“
- Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Professionalisierung, Inklusion, Sprachliche Bildung, Internationale Perspektiven
- Aktuell Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit (BAG BEK e.V.)

Überblick

1. **Wo stehen wir im Projekt „Sprach-Kitas“ zum Thema „Umgang mit Mehrsprachigkeit in Kitas“?**

- Haltung der Fachkräfte
- Konzeption, Materialien und Raumgestaltung
- Angebote, die Mehrsprachigkeit einbeziehen

2. **Wo gibt es noch Potentiale im Umgang mit Mehrsprachigkeit?**

- Kompetenzen der Fachkräfte
- Beobachtungen
- Interaktionen zwischen den Peers
- Zusammenarbeit mit Familien

3. **Schlussfolgerungen**

1. Wo stehen wir beim Thema Mehrsprachigkeit?

Konsenspunkte

- Förderung von Mehrsprachigkeit im Rahmen einer inklusiven sprachlichen Bildung
- Mehrsprachigkeit ist eine Ressource, keine Belastung!
- Anerkennung, Wertschätzung und Unterstützung der (mehr-)sprachigen Entwicklung aller Kinder in der Kita

1. Wo stehen wir beim Thema Mehrsprachigkeit?



Grafik nach Servicestelle Sprach-Kitas: Rundbrief Nr. 7, 2020

1. Wo stehen wir beim Thema Mehrsprachigkeit?

Haltung der Fachkräfte und des Teams

- **Anerkennung** von Mehrsprachigkeit als etwas Normales durch alle in der Kita Beschäftigten (z.B. Konzeption, Wissen, Leitfäden)
- **Wertschätzung** von Mehrsprachigkeit durch konkrete Handlungen (z.B. Raumgestaltung)
- **Unterstützung** von Mehrsprachigkeit durch konkrete Interaktionen (z.B. mehrsprachiges Sprachhandeln zulassen und unterstützen)

1. Wo stehen wir beim Thema Mehrsprachigkeit?

Die Haltung des Teams spiegelt sich in
den Materialien, der Raumgestaltung und der Konzeption

- Zweisprachige Bilderbücher, Vorlesepaten, Spiele aus aller Welt...
- Sichtbarkeit
- Beginn der Verankerung der Einstellung zur Mehrsprachigkeit in der Konzeption und in der Sprache des Hauses



Quelle: kitakram.de: Willkommensschild
„Aufgehende Sonne“ nach Julieta B.

1. Wo stehen wir beim Thema Mehrsprachigkeit?

Angebote, die Mehrsprachigkeit einbeziehen



Quelle: Schule & Familie: Bild „Die besten Bücher zum Vorlesen“

Geplante Angebote

Bei allen geplanten Angeboten überlegen, wie man Mehrsprachigkeit einbeziehen kann – nicht nur bei Angeboten zur sprachlichen Bildung!

Situative Angebote

Gelegenheiten ergreifen, um Mehrsprachigkeit zu thematisieren



Quelle: Torsten von Reeken: Bild „Studie. Viele Kinder wachsen ohne Vorlesen auf“

2. Wo gibt es noch Potentiale?

Wie kann die Haltung der Fachkräfte, des Teams, der Leitung zur Mehrsprachigkeit gefestigt werden?

- Verankerung in schriftlichen Dokumenten, insbesondere in der Einrichtungskonzeption
- Reflexion jeder einzelnen Fachkraft und Ersatzkraft über Mehrsprachigkeit
- Thematisieren im Team und Einforderung der Leitung
- Thematisieren in Aufnahmegesprächen, in der Eingewöhnung und Raumgestaltung

2. Wo gibt es noch Potentiale?

Wissen der Fachkräfte

Viele Fachkräfte wissen sehr viel – andere dagegen eher wenig

➡ Wissensstände erweitern für alle!

... Wissen darüber

- dass jede Sprache wertvoll ist
- dass Quersprachigkeit / Translanguaging hilfreich ist
- dass Code switching normal ist
- dass Erwartungen an die Sprachentwicklung mehrsprachig aufwachsender Kinder angepasst werden müssen

... durch

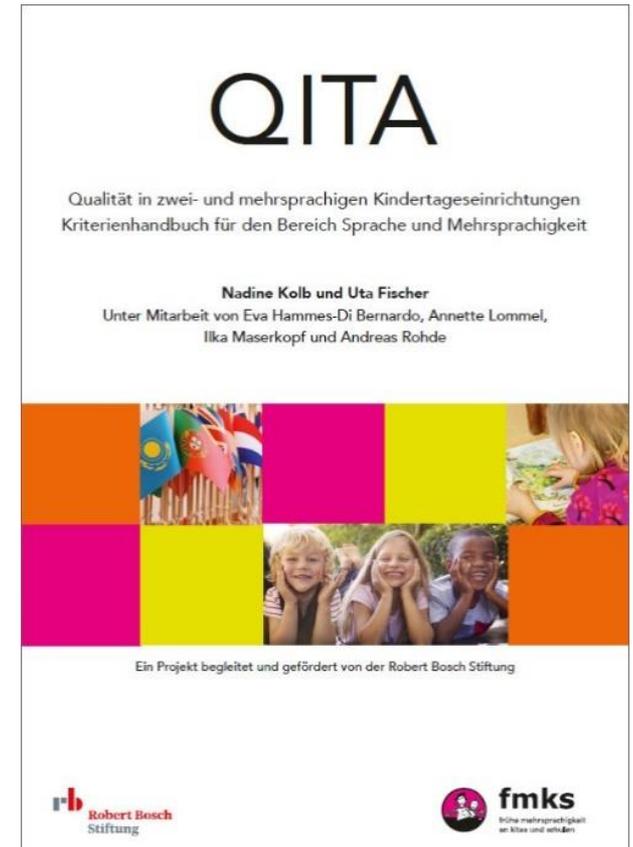
- Weiterbildungen im Team
- Anpassung der Angebote auf die konkrete Situation in der Kita
- im Auge behalten der Qualität der sprachlichen Bildung

2. Wo gibt es noch Potentiale?

Wissen der Fachkräfte

Rückgriff auf Sprachlehrstrategien auch für mehrsprachige Kinder!

- Fachkraft als Sprachvorbild – vielfältiger Wortschatz, klare Aussprache, begleitet von Mimik und Gestik, nicht zu einfache Sätze
- (Sprach-)Rituale zur Orientierung
- Aufmerksames Zuhören und Reagieren
- Korrekatives Feedback
- Offene Fragen
- Expansion und Extension



Kolb, N. & Fischer, U., 2016: QITA. Qualität in zwei- und mehrsprachigen Kindertageseinrichtungen. Kriterienhandbuch für den Bereich Sprache und Mehrsprachigkeit

2. Wo gibt es noch Potentiale?

Beobachtungen

Beobachtungsinstrumente

- Auf ihre Tauglichkeit prüfen
- Instrumente für mehrsprachige Kinder: z.B. Sismik, LiSe-DaZ, BaSiK

Beobachtungen im Alltag

- Für jedes Kind durchführen
- Zusätzliche Informationen einholen, z.B. von der Familie
- Interessen wahrnehmen, Wohlbefinden, Verhältnis zu Freunden, Eltern und Geschwistern, Ansprechpartner*innen in der Kita
- Checkliste aus dem Nationalen Kriterienkatalog beachten



**Beobachtungen im Alltag als Ausgangspunkt für Unterstützung!
Fehler sind Bestandteil der Sprachentwicklung!**

2. Wo gibt es noch Potentiale?

Beispiel aus der Broschüre „Bildung braucht Sprache“

Checkliste 1: Sprache und sprachliche Vielfalt 1/3

Für pädagogische Fachkräfte und/oder Lehrkräfte

Merkmale	nein/noch nicht	weniger/selten	zum Teil	überwiegend	ja/immer
1 Die Familiensprachen der Kinder sind in der Kita/Schule sichtbar, zum Beispiel durch ein Plakat im Eingangsbereich oder die Beschriftung der Garderobenbildchen in Deutsch und der Familiensprache.	<input type="radio"/>				
Qualitätsprofil (Summe der Kreuzchen im Team)					
2 Die mehrsprachigen Kompetenzen der Pädagoginnen und Pädagogen sind in der Kita/Schule sichtbar.	<input type="radio"/>				
Qualitätsprofil					
3 Jede Gruppe/Klasse verfügt über eine Buch- und Lesecke zum Anschauen und Vorlesen von Bilderbüchern, Geschichten und Märchen in verschiedenen Sprachen.	<input type="radio"/>				

(Quelle: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gGmbH, 2016, S. 71: Sprachbildung gemeinsam gestalten. Ein Leitfaden zur Qualitätsentwicklung für Kitas und den Übergang in die Grundschule)

2. Wo gibt es noch Potentiale?

Beispiel aus der Broschüre „Bildung braucht Sprache“

Handlungsfeld 1:

Sprache und sprachliche Vielfalt

Werden die Familiensprachen der Kinder in Ihrer Einrichtung sichtbar gemacht, einbezogen und wertgeschätzt?

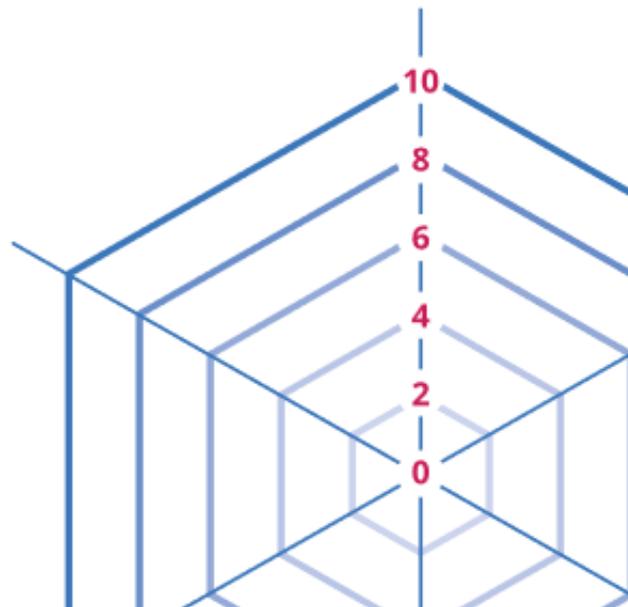
Handlungsfeld 6:

Kooperation von Kita,

Schule und Eltern

rund um den Übergang

Arbeiten Sie regelmäßig in einem Team von Kita und Schule zusammen? Beziehen Sie die Eltern für einen gelingenden Übergang mit ein?



Spinnenmatrix

Auftrag: „Schätzen sie auf dieser Skala ein, inwieweit Ihre Einrichtung die Anforderungen der sechs Handlungsfelder erfüllt:

*0 = überhaupt nicht,
10 = voll und ganz.“*

(ebd., S. 71)

2. Wo gibt es noch Potentiale?

Bedeutung der Peers

Andere Kinder sind sehr wichtig für die sprachliche Entwicklung der Kinder!

- Sprachlernen hängt davon ab, ob ein Kind motiviert und „in eine soziale Gruppe integriert ist“ (Knapp 2015, S. 47), ob es genügend Anlässe hat, sich in der neuen Sprache auszuprobieren, z.B. durch andere Kinder (vgl. Rothweiler & Ruberg 2011)
- Kinder mit geringeren Sprachkompetenzen erhalten weniger Zuwendung von päd. Fachkräften und sie interagieren seltener mit ihren Peers (vgl. Albers 2009)
- Kinder spielen weniger gern mit Kindern, deren Sprachvermögen beeinträchtigt ist – gleichzeitig wenden sich diese Kinder häufiger an die Fachkräfte, sie benötigen Unterstützung (vgl. Licandro, U. & Lüdtke, U. M. 2013)

2. Wo gibt es noch Potentiale?

Wie kann das Peer-Learning unterstützt werden?

Konzept von Licandro aus einer Studie: Peer-Tutoring

- Bildung von Teams: ein Kind mit gut entwickelten Fähigkeiten und eines mit weniger gut entwickelten Fähigkeiten => Kinder erzählen unter Anleitung abwechselnd und gemeinsam eigens für das Projekt gestaltete Bildergeschichten

- ➔ Auch im Kita-Alltag können gezielt Kinder für konkrete Aufgaben zusammen gebracht werden
- ➔ Kooperationen mit Grundschulen und / oder anderen Kitas



Quelle: abc-projekt.de: Bild „Türöffner Bilderbuchprojekt“

2. Wo gibt es Herausforderungen und Potentiale?

Zusammenarbeit mit den Familien

- Großes Potential wird vermutet
- Erwartungen und Angebote klären
- Einbezug der Familie in die sprachliche Bildung der Kinder und aller Eltern der Kita

⇒ **Voraussetzung:**

kontinuierliche Kommunikation zwischen Fachkräften und Familien!

2. Wo gibt es Herausforderungen und Potentiale?

Kommunikation zwischen Familien und Fachkraft / Ersatzkraft

- Sich nach den Sprachen der Familie erkundigen
- Einzelne Wörter in der Sprache lernen
- Die Namen korrekt aussprechen – korrekte Aussprache erfragen
- Dolmetscher hinzuziehen (wenn möglich), ansonsten andere Eltern oder Teammitglieder
- Fachkräfte mit anderen Familiensprachen einstellen
- Bereit sein, sich mit Händen und Füßen zu verständigen – Mimik und Gestik sind jetzt besonders wichtig!
- Visuelle Hilfsmittel verwenden – Piktogramme
- Auftretende Fragen offen mit allen Familien besprechen
- Eltern in mehrsprachige Angebote einbeziehen

3. Schlussfolgerungen

Es lohnt sich, Strukturen in den Blick zu nehmen!

- Bereits die Zusammensetzung der Kindergruppe kann einen Unterschied machen!
- Nutzen Sie das Potenzial eines mehrsprachigen Teams!

Es lohnt sich, den Alltag genauer in den Blick zu nehmen!

- Nutzen Sie die Peers für die (mehr-)sprachliche Bildung!
- Schaffen Sie Materialien an und führen Rituale ein, die die mehrsprachige Bildung unterstützen, ohne zusätzliche Angebote einführen zu müssen!
- Nutzen Sie die Potentiale der Familien!

 **(Mehr-)Sprachliche Bildung ist eine Teamleistung von Kindern, Familien und pädagogischen Fachkräften!**

Diskussionsfragen

Haben Sie Beispiele **guter Praxis oder Erfahrungsberichte** zur Einbeziehung von Mehrsprachigkeit im Kita-Alltag, die Sie in dieser Runde gern teilen möchten?

Welche **Herausforderungen und Stolpersteine** begegnen Ihnen und wie gehen Sie damit um?

Zur Qualitätsentwicklung wird u.a. die **Arbeit mit Checklisten** empfohlen. Welche Erfahrungen haben Sie hier gemacht, was hat sich bewährt?

Haben Sie Ideen oder Erfahrungen, wie **Peer-Interaktionen** für die sprachliche Bildung (im Kontext von sprachlicher Vielfalt in den Kitas) initiiert, gestaltet oder angeregt werden können? Welche Rolle spielen Peers insbesondere für mehrsprachig aufwachsende Kinder?

Quellenangaben

Literaturquellen

Albers, T., 2009: Sprache und Interaktion im Kindergarten - Eine quantitativ-qualitative Analyse der sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen von drei- bis sechsjährigen Kindern. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Forschung.

Knapp, W., 2015: Grundlagen der Sprachentwicklung: Zweitspracherwerb. In: Kucharz, Diemut; Mackowiak, Katja & Beckerle, Christine (Hrsg.): Alltagsintegrierte Sprachförderung. Weinheim und Basel: Beltz. S. 44-53.

Licandro, U., 2016: Narrative Skills of Young Dual Language Learners. Acquisition and Peer-Mediated Support in Early Childhood Education and Care. Wiesbaden: Springer VS.

Quellenangaben

Licandro, U. & Lüdtke, U. M., 2013: Peer-Interaktionen. Sprachbildung in der und durch die Gruppe. nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung, nifbe-Themenheft Nr. 15. Osnabrück

Licandro, U. & Lüdtke, U. M., 2016: Die Rolle der Kindergruppe. Sprachbildung und Sprachförderung unter Peers. In: Betrifft KINDER. 08/09, S. 10-13

Rothweiler, M. & Ruberg, T., 2011: Der Erwerb des Deutschen bei Kinder mit nichtdeutscher Erstsprache. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. WiFF Expertise, Band 12. München

Quellenangaben

Online-Quellen

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gGmbH, 2016: Sprachbildung gemeinsam gestalten. Ein Leitfaden zur Qualitätsentwicklung für Kitas und den Übergang in die Grundschule.

https://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/programme/180312_Abschlussbroschu_re_Bildung-braucht-Sprache.pdf (gesichtet am 22.09.2020)

Quellenangaben

Bildnachweise

Servicestelle Sprach-Kitas, 2020: Rundbrief Nr. 7

Kitakram.de, 2020: Willkommensschild „Aufgehende Sonne“ nach Julieta B.
<https://kitakram.de/welcome-herzlich-willkommen-bienvenue-hosgeldiniz/> (gesichtet am 23.09.2020)

Kolb, N. & Fischer, U., 2016: QITA. Qualität in zwei- und mehrsprachigen Kindertageseinrichtungen. Kriterienhandbuch für den Bereich Sprache und Mehrsprachigkeit

Quellenangaben

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gGmbH, 2016, S. 71: Sprachbildung gemeinsam gestalten. Ein Leitfaden zur Qualitätsentwicklung für Kitas und den Übergang in die Grundschule

Schule & Familie, 2020: Bild „Die besten Bücher zum Vorlesen“. <https://www.schule-und-familie.de/kinderbuecher/die-besten-buecher-zum-vorlesen.html> (gesichtet am 25.09.2020)

Von Reeken, T., 2019: Bild „Studie. Viele Kinder wachsen ohne Vorlesen auf“. https://www.nwzonline.de/panorama/berlin-studie-viele-kinder-wachsen-ohne-vorlesen-auf_a_50,6,919679162.html (gesichtet am 25.09.2020)

abc-projekt.de, 2020: Bild „Türöffner Bilderbuchprojekt – ein Buch für das eigene Kind gestalten“. abc-projekt.de/famlit/bilderbuchprojekt/ (gesichtet am 25.09.2020)